

Eine Woche amtierender Landrat

Eine weitere wichtige und interessante Episode in der Position des D4 erlebte ich, als Landrat Rüger, und auch der 1. und der 2. Kreisbeigeordnete zum Jahreswechsel 1976/1977 aus unterschiedlichen Gründen, eine Woche abwesend waren. Zu meiner Überraschung wurde ich aufgrund dieser Situation, durch den Regierungspräsidenten Darmstadt in die Position des Landrates berufen.

Plötzlich war ich zuständig und verantwortlich für die gesamte Verwaltung des Main-Kinzig-Kreises. Damit war ich Chef der Kreisverwaltung sowie der staatlichen Abteilung und auch zuständig für Polizei und Katastrophenschutz.

Zu diesem Zeitpunkt waren die meisten Hauptabteilungsleiter und Abteilungsleiter seit fast zwei Jahren nur kommissarisch mit ihren Aufgaben betraut. Dies hing überwiegend damit zusammen, dass der Personalrat, der ein wichtiges Wort hinsichtlich der Beförderungen mit zu entscheiden hatte, noch keine Einigung mit dem Landrat erzielt hatte.

Die unterschiedlichen Interessen, betreffend Beförderung und Höhergruppierungen hatten dazu geführt, dass die Entscheidungen über die Besetzung der Führungspositionen ständig verschoben wurden.

In diesen Tagen meiner Amtszeit als Landrat, machte mir der Leiter des Personalamtes Kurt Weber (selbst CDU-Mitglied) den Vorschlag, in Abwesenheit des Landrates, den unhaltbaren Zustand der schon zwei Jahre andauernden kommissarischen Benennungen auf den wichtigen Führungspositionen zu beenden. Diese, insbesondere für die Betroffenen, unbefriedigende Situation war mir bekannt, und wir hatten diesen Zustand oft beklagt. Nachdem ich mich intensiv mit der Problematik und den zu ernennenden Personen befasst hatte, forderte ich Herrn Weber auf, die entsprechenden Urkunden vorzubereiten.

Es handelte sich um zehn Führungskräfte, die mit einem Schreiben von mir zur feierlichen Übergabe ihrer Urkunden in den Sitzungsraum des Kreisausschusses eingeladen wurden.

Die vorgesehene Übergabe der Urkunden blieb natürlich nicht geheim und führte bei dem Personalrat zu großer Aufregung. Zwei Stunden vor der Übergabefeier erschien der damalige Personalratsvorsitzende, Herr Herrmann, in meinem Dienstzimmer.

Mit ruhigen Worten bat ich ihn um Verständnis und versuchte ihn zu überzeugen, dass wichtige Führungspositionen seit zwei Jahren ununterbrochen mit denselben Personen kommissarisch besetzt seien und dies für die Betroffenen unzumutbar sei.

Da er aber wusste, dass mit der Aushändigung der Ernennungsurkunde an unsere wichtigsten Führungskräfte, sich der Spielraum des Personalrates für seine Höhergruppierungswünsche stark reduzieren würde, war er zu keinem Einlenken bereit. Die Durchsetzung der Vorschläge des Personalrates war nur Erfolg versprechend, wenn sie in einem Gesamtpaket ausgehandelt werden konnten.

Um 10.00 Uhr versammelten sich dann die Damen und Herren erwartungsgemäß im Sitzungsraum. Der große Sitzungstisch war festlich hergerichtet und es herrschte eine feierliche Stimmung. In einer kleinen Ansprache bedankte ich mich für ihr über viele Jahre andauerndes Engagement, insbesondere für ihre große Leistung bei der Zusammenlegung zum Main-Kinzig-Kreis.



Bei der Übergabe der Ernennungsurkunden:

Hierbei hob ich die schwere Aufgabe hervor, aus vier teilweise unterschiedlich strukturierten Verwaltungen, eine einheitliche und funktionierende Kreisverwaltung zu schaffen.

Mit einer kurzen Würdigung der Personen und ihres beruflichen Werdeganges verlas ich dann den Text der Ernennungsurkunden und überreichte den Betreffenden die Urkunde. Ein kleiner Sektempfang beendete diese harmonische Feierstunde.

Über lange Jahre pflegten viele dieser wichtigen Führungskräfte ein vertrauensvolles und herzliches Verhältnis mit mir, diese Feierstunde und die Aushändigung ihrer Ernennungsurkunden blieb ihnen immer in positiver Erinnerung.

MAIN-KINZIG-KREIS

DER KREISAUSSCHUSS

Main-Kinzig-Kreis · 6450 Hanau · Abhoflach

Herrn
Walter Schnabel
Verwaltungsangestellter

im Hause

Sitz der Kreisverwaltung

Hanau, Eugen-Kaiser-Straße 9

Telefon:

Vermittlung: (0 61 81) 2921

Durchwahl: (0 61 81) 292 253

Fernschreiber 4184735

Sachbearbeiter..... Würtele

Zimmer Nr. 37

Sprechstunden:

Dienstag - Donnerstag 8 - 12 Uhr

Mittwoch von 14 - 16 Uhr

Aktz.: 22.- Wü/Br

In der Antwort bitte angeben.

Hanau, den 28.12.1976

Betr.: Bestellung zum Hauptabteilungsleiter

Sehr geehrter Herr Schnabel,

mit Verfügung vom 13. März 1975 wurden Sie zum kommissarischen
Leiter der Hauptabteilung 6 berufen.

Sie werden hiermit in dieser Funktion bestätigt, wobei mit
Wirkung ab 1. Januar 1977 der kommissarische Charakter Ihrer
Berufung entfällt.

Mit freundlichen Grüßen



(Weider)

Kreisbeigeordneter
ermächtigter Vertreter

Hanauer Anzeiger 29. DEZ. 1976

Drei „Könige“ sind ausgezogen

Von Dieter Groos

Einmal zogen die „Heiligen Drei Könige“ aus dem neugeborenen Herrscher aller Herrscher ihre Reverenz zu erweisen, ließen Reich und Untertanen zurück und brachen auf in ferne Lande...

Es ist kaum anzunehmen, daß die drei hauptamtlichen „Könige“ aus dem Hanauer Kreishaus, Landrat Hans Rüger und die beiden Beigeordneten Dr. Hermann Schönfelder und Heinz-Dieter Becker die weihnachtliche Mär als beispielgebend für die Entscheidung gewertet haben, „geschlossen“ bis zum 8. Januar in Urlaub zu gehen.

Einmal sind sie nicht „heilig“, zum anderen, welchem „Herrscher“ sollten sie, die sich nie so ganz richtig einig sind, gemeinsam huldi gen? — Was sie allerdings mit den „Drei aus dem Morgenland“ gemeinsam haben: Auch die Drei aus dem Landratsamt verließen ihre Residenzen. Ob sie auch in ferne Lande gezogen sind, war gestern nicht auszumachen. Der eine verließ seine Finanzen, der andere seine Mühlberge und der dritte schließlich, der mächtigste der „Könige“, global das gesamte Regnum.

Gut, daß da noch in der „Grafschaft Ost-

heim“ ein Ehrenamtlicher residiert, ein „freier Edelmann“, dessen Gefolgschaft aus der großen Schar der Main-Kinzig-Landwirte besteht. Und eben dieser „Ehrenwerte“ hat nun bis zum 8. Januar gleich dreifach

Der Kommentar

„hauptamtliche“ Bürde zu tragen. Heimit Weider — ein „wackerer Hesse forscht sich nit“ — ist somit im Landratsamt zum „Kurzzeit-König“ geworden.

Auch „Könige“ müssen einmal verschnaufen, gleichsam der „Ruhe fröhnen“. Doch warum eigentlich zur gleichen Zeit? — Ist den Drei die Weihnachtsgans nicht bekommen, die sie bestimmt nicht in süßer Eintracht gemeinsam verzehrt haben? — Oder haben sie sich in internen „Turnieren“ so arg geschunden, daß die „edlen Recken“ Balsam auf frische „Wunden“ legen müssen? — Oder hat das „Triumvirat“ ein neues Motto des Miteinander-Füreinander gefunden — „Getrennt marschieren — vereint in Urlaub gehen“?

Landrat Rüger sagte: „Er werde nie mehr in Urlaub gehen, denn kaum sei er eine Woche weg, gehe in der Kreisverwaltung alles drunter und drüber“. Bei mir äußerte er sich ähnlich, aber ohne dass ich echte Verärgerung bemerkte. Meiner Meinung nach war er froh, dass ich dieses Problem für ihn gelöst hatte, und er den Zorn des Personalrates auf mich lenken konnte. Jedenfalls waren die Ernennungen durch mich Kraft meines Amtes zu Recht erfolgt und niemand konnte sie zurücknehmen.

Mit meiner Wahl zum hauptamtlichen Stadtrat in Nidderau 1984 musste ich aufgrund der hessischen Gemeindeordnung aus dem Kreisausschuss (Kreisregierung) ausscheiden.

Während meiner Abschiedsfeier mit meinen Kolleginnen und Kollegen im Kreisausschuss überreichten mir die sozialdemokratischen Kollegen das nachstehende Gedicht, indem die gute Zusammenarbeit, die wir über die Parteigrenzen hinweg gepflegt hatten, zum Ausdruck kam: